Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 38

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

baß fie bie Frage alljahrlich bei ber Berathung ber MeutereisBill vorzubringen Belegenheit haben murben. Cham folug bie ver= fucheweise Abschaffung ber Brugelftrafe auf brei Jahre vor. Die Debatte bauerte ungefahr vier Stunden, worauf über einen Berbefferunge Untrag Dimay's abgestimmt murbe. Diefer folug vor, baß bie Prügelftrafe nicht mit bem unter bem Ramen ber neun: fdmangigen Rate befannten Inftrument vollzogen werben burfe. Der Untrag wurde mit 72 gegen 49 Stimmen verworfen. Das gegen ftimmte bie Regierung einem von Solms gestellten Ber: befferunge-Untrage gu, wonach Unteroffiziere und gu Gemeinen begrabirte Unteroffiziere von forperlicher Buchtigung befreit finb. Gin von Parnell geftellter Antrag, baf jeber Golbat, ber mehr als zwölf Stebe empfangen, aus bem Becre gu entlaffen fet, murbe mit 157 Stimmen gegen 48 verworfen. Ginem von D'Donnel gestellten Untrage, bag Solbaten, bie forperlicher Buchtigung unterworfen worben, fpater nur in einem Strafbataillon weiter bienen follen, murbe vom Rriegeminifter wiberfprochen, worauf ber Antrag gurudgezogen murbe. Das nämliche Schickfal wiberfahrt einem Antrage Samuelfon's, bag auf ber Infel Coppern in Friedenszeiten bie Brugelftrafe nicht gur Anwendung tommen folle. Doch erflart fich bie Regierung ju Schritten in ber Richtung biefes Antrages bereit. Sullivan folug vor, bag Offiziere, falle fie bie mit Brugelftrafe fur Solbaten bebrobten Sandlungen begingen, ebenfalls ber forperlichen Buchtigung unterliegen follen. Diefer Untrag wurde nach langerer Grörterung mit 213 gegen 22 Stimmen verworfen. Gin Antrag hopwoob'e, baß Solbaten nicht an Borb von Schiffen ber Brugelftrafe un= terworfen fein follen, murbe mit 164 gegen 68 Stimmen abgelehnt. Schlieflich murbe ber auf bie Prugelftrafe bezügliche Urtifel ber Bill mit 137 gegen 45 Stimmen angenommen.

Berichiedenes.

— (Die Einführung bes gemeinsamen Mittags:
tisches im preußischen Offiziers: Corps) batirt vom
Jahre 1816. General von Gneisenau schrieb bamals aus Coblenz an ben Kriegsminister von Boyen barüber: "Bas ben
Offizier anbetrifft, so hat bessen Berpstegung bie meisten Schwierigteiten. Den besten Ausweg sinde ich in der bei der englischen
Armee allgemein eingesührten Einrichtung eines gemeinsamen
Mittagstisches." Diese nach und nach allgemein üblich werdende
Sitte führte zur Begründung der Offiziers-Casino's. Die sogenannten "Liedesmahle" kamen in den Bierziger-Jahren auf Allerhöchste Anregung in den Berliner-Regimentern zuerst auf; der
Name ist eigentlich scherzhaft und wurde von den gemeinschaftlichen Mahlzeiten einer damals viel von sich reden machenden
mystisch-religiösen Sette übertragen.

— (Eine Reliquie aus ber Bölterichlacht bei Leipzig.) In ber Waffensammlung eines Brivatmanns zu Beimar befindet sich schol aus den Freiheitskriegen, in bessen Scheide man ein vergilbtes, blutbesiedtes Papier fand, auf welchem, mit Blut geschrieben, folgende Borte stehen: "Ich stebe, meine hand zittert, ich habe weiter nichts zu verlieren, als mein Leben und meinen Sabel, moge zich meine Baterlands Liebe vererben auf den Erben meines Babelz, ich sterbe, aber unser ist der Sieg, es lebe die Freiheit, abe! abe! " — Auf der zweiten Seite: "Anno 1813 den 19. octobri bin ich, durch eine französsische Kugel in die Seite getroffen, gefallen, der Freiheit meinen Sabel. von Kirsing." (Unteroffizier: 3tg.)

— (Betreffend bas Borgen ber Unter Dffiziere und gemeinen Solbaten) hatte Friedrich ber Große in bem Ebift vom 7. April 1744 bestimmt: "daß bieselben nicht eines Großens werth von Iemand borgen sollen, witrigenfalls die Unter Dffiziere auf Schildwachen geseht und die Gemeinen durch die Spießruthen laufen sollen; auch soll Derjenige, welcher creditirt hat, nicht allein nichts bezahlt bekommen, sondern auch über das noch bestraft werden; wofern aber Jemand sich unterssiehen wurde, einem Kausmann, Brauer, Bäder, Wirth, oder andern Bürgern wegen verweigerten Credits übel zu begegnen, ober unter versprochener, baarer Bezahlung, an Waaren, Bictualien,

Bier zc. etwas an fich gebracht hatte: fo foll ber Commanbeur bes Regiments, wenn foldes innerhalb 24 Stunden angezeigt wird, bem Rlagenben ichleunige Juftig angebeihen laffen." -"Welcher Golbat aber fein Gewehr, Baffen, ober Kleitung, ober auch alles andere, mas gur Beeres-Montur gehoret, verfest, foll" - nach bem 27. Kriege-Artikel vom 16. Juni 1749 - "bas erfte und zweite Dal mit Baffen-Laufen und Berluft feiner Ca= vitulation, bas britte Mal mit bem Leben geftraft werben." -Ginen Unter-Difigier "auf Schildmache fegen" war bamale gleiche bedeutend mit Degradation. "Spiegruthen:", ober auch nur "Gaffen-Laufen" genannt, gehörte noch unter Konig Friedrich Wilhelm I. und auch noch unter Friedrich II. ju ben gewöhnlichften, obwohl graufamften Dieciplinarftrafen. Der Berurtheilte wurde, bis gu ben Suften entfleibet, mit vorn gufammengebuns benen Banben burch eine Gaffe von Soltaten gejagt, bie ihn mit elastifchen Beibenruthen, Die ber Brofog ober Stodfnecht gu liefern hatte, ben Ruden peitschten. Die Bobe ber Strafe bestimmte die Lange der Gaffe und bie eventuelle öftere Wieberholung bes Durchlaufens. - Die Tobesftrafe (g. B. bei Defertion vor bem Feinde) wurde fur gewöhnlich burch hangen voll-(Unteroffizier:Btg.) ogen.

— (Das norwegische Schlittschuhlaufer : Corpe.) Da noch heutigen Tages in Norwegen bas Corps ber Stielobere vorhanden ift und basselbe in den früheren Feldzügen wesentliche Dienfte leistete, burften einige Notizen über tiese Truppe willstommen sein, zumal biese norwegische Truppe feine theoretische Spielerei, sondern bas Resultat praftischer Ersahrungen ift.

Das norwegische Schlittschuhlaufer Corps ergangt fich aus ben Begirten Drontheim und Chriftiania, von benen jeder 5 Com. pagnien à 110 Mann fur bas ftebenbe Beer und 270 Mann Landwehr ftellt. Diefe Stielaufer, geführt von geschidten und erfahrenen Offizieren, find ein fehr nupliches Institut, vermöge ber an jedem guß angebunbenen, mit Seehundeleber überzogenen Bretter, beren eine 3 Meter, bas anbere 2,35 Meter lang unb 150 Millimeter breit ift, laufen fie im tiefften Schnee fo fonell bie Bebirge auf und nieder, bag felbft bie Cavallerie ihnen nicht folgen tann. Sie attadiren nicht in Linie, sondern in fleinen Trupps von 5 bis 20 Mann. Sobald fic eine Salve gegeben haben, ziehen fie fich gurud und laben im Burudlaufen, um gleich wieder vorruden gu tonnen. Ihre Uniform ift fehr eigenthumlich : auf ber einen Seite ift fie nach banifcher Urt, roth mit gelben Camifolen und Aufschlagen, auf ber anbern Geite blau mit eben folden Camifolen und Aufschlägen nach ichwedischer Art, und wirb, je nachbem bie Danen ober Schweben befampft werben follen, bie eine Seite nach Außen gewandt, um einen Ueberfall befto beffer ausführen gu fonnen. Um linten Arme führen die Stielaufer einen langen Stab — er hat für biefe biefelbe Bebeutung, wie bas Steuer fur bas Schiff - theils halten fie bamit, theile befchleunigen fie burch benfelben ben Lauf, endlich aber bient er bagu, ben Steinen und Strauchern ausgus weichen, bamit fie im Laufen nicht anftogen, benn ein Sturg tofiet ihnen in Folge ber rapiben Geschwindigfeit bas Leben.

Auf bem Erercierplag nimmt bas Schlittschuhläufer-Corps einen fehr großen Raum ein, indem jeder Mann feiner Schneeschuhe wegen fast 3,5 Meter von dem andern Abstand hat, um die Wendungen machen zu können. Die Compagnie hat baher eine Frontausbehnung von circa 115 Schritt, ein Raum, der beinahe ein Bataillon faßt.

Bon ihrer Geschwindigkeit im Laufen gibt folgendes Beispiel ben besten Beweis: 1863 wurde ein Stielaufer Morgens 3 Uhr mit wichtigen Depeschen aus der Bergstadt Noraas an die Generalität nach Drontheim abgesandt, um 91/2 Uhr Abends langte berselbe baseibst an. Da die Entsernung beteer Städte 22 Meilen beträgt, hatte er dieselbe in 181/2 Stunden durchlausen. Begünstigt wurde dieser Lauf allerdings badurch, daß Noraas 670 Meter über dem Meere liegt, und in Folge bessen der Stielaufer in seinem Lause bergab an Geschwindigkeit gewann. Jum Rücklause brauchte er sedoch 54 Stunden, was indes wegen der vielen Gebirge und überaus schlechten Wege noch ziemlich wenig ift. — Wenn der Stieläuser einen Berg hinauf läuft, so lavier

er in itumpfwinkligen Bichads gegen bie Spipe besselben wie bie Schiffe auf ber See gegen contraren Wind. Allerdings geht bree etwas langlam, allein wenn er einmal oben ift, geht es auf ber andern Seite besto geschwinter berunter, so baß die fur bas hinauflaufen verwandte Beit burch die Bescheunigung bes Laufes bergab reichlich erseht wirb. Die Falle, daß im Bergablausen ber Stieläuser ben Althem verliert und fich tobt lauft, ohne ben geringsten Stoß ober Ball zu erhalten, gehören nicht zu ben Seltenheiten.

Das norwegische Schlittschuhlaufer. Corps erfreut fich im Lande ber größten Beliebtheit, es erganzt fich ausschließlich aus Frei-willigen und biltet baher eine Glite-Truppe. Ihre Nupanwendung in andern Landern wurde nicht möglich sein, gerade ber Charafter Norwegens aber und seiner Bewohner spricht fur eine große Brauchbarkeit ber Stielaufer, wenn auch nicht in ber Berwendung als sechtende Truppe, so boch in ber als Nachrichtenzund Courterbienst. (Der Kamerad.)

- (Defterreichifdes Militarmefen in Berften.) Gin tiefer Tage aus Berfien nach Rugland gurudgefehrter ruffiicher Marines Offizier ergabtt in einem ruffifchen Blatte folgenbe intereffante Gingelheiten über bas öfterreichifche Militarmefen und bie Thatigfeit ber öfterreichischen Offigiere in Teheran: "Die perfifche Urmee ift mit Gulfe von acht öfterreichifchen Offigieren vollständig nach öfterreichischem Mufter reorganisirt und zum Theile auch befleibet worben. Die Offiziere, meiftentheile Glaven, genießen in Berfien ein großes Anfeben und begieben ben breifachen Behalt ber TruppeneDffigiere. Die Abjuftirung ber perfifchen Infanterie ift abnlich ber öfterreichischen: furge blaue Baffenrode mit rothen Aufschlägen und graue Bantalons; bie Jager tragen graue Sofen und eben folche Rode mit grunen Rragen und Auffolagen; Die Artilleriften fcmarge Rode mit rothen Rragen und Aufichlagen und breite blaue Sofen. Die Fußbetleidung bei fammtlichen Golbaten bilten Stiefel. Die Ropfbebedung blieb gegen ben Rath ber öfterreichifden Offigiere wie fruber. Bur allgemeinen Ueberrafchung befuchte ber Schah unlängft alle Rafernen und war mit ber Ordnung und ber Ginrichtung berfelben volltommen gufrieben. Rach ber Rafernen-Bifite ließ ber Schah bie Truppen ausruden und befiliren, wobei ber Commandant perfifch commantirte. Nach ber Barabe ließ ber Schah alle öfterreichischen Offigiere ju fich tommen, brudte jebem berfelben bie Sand und bantte fur ihre erfolgreiche Thatigfeit. Auf Bunfc ber Defferreicher beschloß auch ber Schah, eine Rriegeschule in Teberan zu errichten, in welchen öfterreichische Offiziere ben perfifchen Stab theoretifch heranbilben follen. Die Tageseintheilung bes perfifden Solbaten mahrend ber Sommermonate ift folgenbe : Um 4 Uhr fruh Tagwache, bann Fruhftud; um 8 Uhr beginnen bie Erercitien. Bon 12 bis 2 Uhr fchlafen alle Solbaten. Um 2 Uhr erhalten bie Leute Thee und verrichten bann Rafernen-Arbeiten. Erft um 7 Uhr Abende wieb Mittag gegeffen, worauf bie Golbaten bie gur Rachtrube Belbenlieber fingen."

- (Gingenialer General.) Der gur Beit in Baris weilenbe Prafibent ber Republit Beneguela, General Bugman Blanco, ein Typus jener groteefen Tyrannen, welche bas Unglud ber fubameritanischen Republiten find und beren Reber fich an Benie mindeftens fur einen Julius Cafar halt, hat foeben feine "Correspondeng" bort bei Baul Dupon erscheinen laffen. Der "Figaro" entnimmt bem Buche folgenbe ebenfo beluftigenbe als charafterififche Brobe: "Ale Ober-General habe ich in Amerifa und felbft in Guropa nicht meinesgleichen. Diefe Marfcalle reichen mir in ber Runft, eine Armee zu befehligen, nicht an ben Gurtel. Gin Militar ju fein, ift nicht leicht. Napoleon felber war fein vollständiger Militar, benn in ber Nieberlage bewährte er fich nicht. Friedrich, ber große Meifter ber mober: nen Schule, war es ebenfo wenig ; benn er wußte ben Sieg nicht zu verwerthen. napoleon mar nach jeber Nieberlage vernichtet; Briedrich bagegen fuchte fich , wenn er gefchlagen war , fogleich feine Bofitionen wieder herzustellen, mahrend ber Feind bie Tobten begrub und bie Bermunbeten auflas. Der berühmte v. Moltte ift mabrent ber Invafion und im Siege gang herrlich, aber wir

haben ihn noch nicht in ber Nieberlage einen Rudgug im Style Lenophon's, welcher bas größte Mufter ber alten und neuen Beit ift, befehligen feben." Es gibt wohl auch noch in andern Lansbern folde Blanco's!

- (3met muthige Anaben) haben fich in bem Gefecht bei Deftre am 27. Otiober 1848 auf Seite ber Benetianer befonders hervorgethan.

hauptmann Debrunner ergablt :

"Der kleine 14jahrige Tambour Joh. Baptist Speciali, vom 2. Bataillon ber 3. Legion ber Nationalgarbe, folgte aus eiges nem Antrieb ben Truppen bei bem Ausfall und wohnte bem Kampse bis zum Ende bei, indem er gemeinsam mit einem andern Tambour an der Spise des dem feindlichen Feuer äußerst fart ausgesetzten lombarbischen Bataillons den Sturmmarsch schlug. Alls aber sein unglücklicher Kamerad, von einem Schuß in den Schenkel getroffen, siel, wollte er bessen Trommel um keinen Preis eine Beute des Feindes werden lassen, lud sich bieselbe auf den Ruden und suhr mit der seinigen zu trommeln fort, dis sich die letzten Kroaten in ihrem Quartier ergeben hatten. Todimüde kehrte er dann, auf einen Karren geladen, mit den Uebrigen wieder in das Fort zurud.

Anton Borzi, 12jahriger Schiffsmuffe ber Biroghe Rr. 1, fah bei ber Landung in Fusina bie von einer Kanonenkugel hinuntergeschlagene Flagge ber Piroghe ins Meer fallen, als er sich sogleich ins Waffer stürzte, bieselbe, mitten im Kartatschengeprassel schwimmend, auffing, damit auf das Schiff kletterte und sie unter bem Rufe "viva l'Italia" neuerdings aufstedte.

Beibe handlungen erhielten rühmende spezielle Melbung im Tagesbefehl und bem Schiffsjungen Borzi vergabte die Regierung überdieß einen Freiplag im Marinefollegium. (3. Debrunner, Erlebniffe einer Schweizercompagnie in Benedig. S. 107.)

nsere Marine unter ihrer gegenwärtigen Verz waltung. 50 Pf. [M-10005-L] Verlag von H. Pfeil in Leipzig.

Bir offeriren ben herren Instructione Dffizieren ben

Gruppenführer,

jum Gebrauche ber ichweizer. Unteroffiziere ber Infanterie. (Bon Dberft Bollinger, Rreisinstructor ber VI. Division.)
Carton. Preis 50 Cts.

beim Begug in Partifteen von wenigstens 20 Gremplaren & nur 25 Cts. pro Gremplar. Bestellungen find birect zu richten an Orell Füßli & Co., Buchhandlung, Zürich.

In ber Buchdruderei von J. L. Bucher in Luzern ift soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Sicherungsdienst

nach ben Grundsäten ber neuen Felbbienstanleitung für Unterofficiere ber schweizerischen Infanterie und Cavallerie bearbeitet von einem Infanctionsofficier. Cartonnirt 85 Cts. Bei größerer Bestellung Rabatt.

Höchst interessant Ist if die soeben im Berlage von Orell Füßli & Co. in Zürich erschenen Broschüre:

Badagogische Brüfung bei der Rekrutirung für das Jahr 1879. (Schweizer. Statistit 40. heft.)

4°, mit 1 chromolithogr. Karte, geheftet. Breis 2 Frfn. Die früher erschienenn Deste über Rekruten-Brüfungen für bie Jahre 1876 (Schweiz. Statistift 34. Dest) Breis 1 Fr.; 1877 (Schweiz. Statistift 36. Dest) Preis 2 Fr.; 1878 (Schweiz. Statistift 38. Dest) Breis 2 Fr., werden auch einzeln abgegeben, so lange der Borrath genügend ift. Bei Bestellungen auf a lie 4 Heftel ungen auf a lie 4 Heftel ungen auf a lie 4 Heftel ungen auf Beise von 5 Fr. (statt 7 Fr.) geliesert.